

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Den 26. Januar 1828.

Inhalt.

Frankens Denkmal. — Nächsten Sonntag akademischer
Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
— Verzeichniß der Geborenen ꝛc. — 82 Bekanntmachungen.

Der Edle lebt in seinen Werken fort.

~~~~~

Chronik der Stadt Halle.

---

1.

Frankens Denkmal.

Zufolge der Nachrichten eines aus Berlin zurück-  
gekommenen Reisenden, ist das Modell des Stand-  
bilds nicht nur vollendet, sondern es wird vielleicht  
gerade jetzt an dem Fuß desselben gearbeitet, so daß  
man hoffen darf, wenn nur erst die Kosten zur Auf-  
stellung hinreichen, sich vielleicht noch in diesem Jahre  
des Anblicks zu erfreuen. Um so mehr eilen wir,  
den Wunsch vieler unsrer Leser zu erfüllen und den  
Ueberrest der

XXIX. Jahrg.

(4)

Chros

Chronologischen Darstellung  
des Lebens und der Stiftungen  
August Hermann Frankens  
möglichst gedrängt mitzutheilen.

1712. 1713.

Erbauung des Pädagogiums.

Die Schul- und Erziehungsanstalt des Pädagogiums entstand fast gleichzeitig mit dem Waisenhause im Jahr 1694. Es waren aber die Zöglinge desselben noch immer in verschiedenen größeren und kleineren Bürgerhäusern, besonders in der Kannischen Straße, zerstreut, worin eine, zwey, auch mehrere Stuben, jede für Vier, Fünf bis Acht Personen gemiethet waren. Die Auditorien, worin die Lektionen gehalten wurden, waren, gleich den Wohnhäusern, zerstreut, oft durch längere Straßen von einander getrennt. Eben das war der Fall mit verschiedenen Tischen, woran die Scholaren speiseten, mit den Zimmern zu den mechanischen Disciplinen, z. B. Glas-schleifen, Drechseln; und besonders mit den Stuben, auf welchen die Kranken verpflegt wurden, die wohl am allerschwersten auszumachen waren.

Die mannichfaltigen Hindernisse und Schwierigkeiten, welche mit dieser ersten Einrichtung, bey der immer zunehmenden Anzahl der Zöglinge verbunden waren, und die Erhaltung des Hauptzwecks so oft beeinträchtigten, erregten bey allen Gelegenheiten den sehnlichsten Wunsch nach einem eignen Wohngebäude. Einige Freunde des Stifters hofften ein geräumiges Haus

Haus zu finden und es ganz für die Anstalt zu miet-  
 then; andre rechneten auf irgend einen reichen Kapi-  
 talisten, der auf Speculation einen so ansehnlichen  
 Bau unternehmen und alsdann gegen ein Jährliches  
 das Haus der Schule vermietthen sollte. Alle diese  
 Vorschläge blieben unausgeführt. Wohlthätig-  
 keit, die alle Frankischen Stiftungen gegründet  
 und erweitert hatte, sollte auch diese, wenigstens  
 mittelbar gründen, und von dem für die Armen  
 bestimmten Segen selbst die Reichen einen Mitgenuß  
 haben.

Wenigstens mittelbar! Denn so reichlich auch  
 die Beyträge für das Waisenhaus viele Jahre hindurch  
 wirkten, so trug doch Franke mit Recht Bedenken, sie  
 den Vaterlosen und Dürftigen zu entziehen. Indeß be-  
 stimmte ihn endlich ein sonderbarer Zufall. Es waren ihm  
 in zwey Posten Viertausend Reichsthaler zu einem  
 damals nicht gleich nothwendigen Behuf übermacht, wo-  
 von die Hälfte etwa erst nach Jahresfrist ihrer Bestim-  
 mung gemäß angewandt werden sollte. Mit der andern  
 Hälfte hatte es fast gleiche Bewandniß. Dies Geld war  
 in einem Zimmer des Waisenhauses, das damals gegen  
 das Feld zu noch überall offen war, deponirt, und vielleicht  
 irgend etwas davon bekannt geworden. Eines Morgens  
 fand man Leitern angelegt und sichtbare Spuren eines  
 schon unternommenen Einbruchs, der, man weiß nicht  
 wodurch, noch verhütet war. Als man dies Franken  
 hinterbrachte, war sein Entschluß gefaßt „Ehes Diebe  
 stehlen, sagte er, soll es besser verwahrt werden. Ich  
 will in Gottes Namen dem Pädagogium ein Haus bauen.  
 Gott wird uns mehr geben, wenn wir es bedürfen.“ Von  
 Stund an wurden Anstalten zum Bau gemacht. Nach  
 einiger Zeit meldete Neubauer, der auch diesen Bau  
 dirigitirte, niedergeschlagen, daß schon Eintausend Tha-  
 ler verwandt sey. „So nehmen wir das zweyte,“ ant-  
 wortete Franke mit großer Geistesruhe. Man fuhr  
 unab-

unablässig fort. Schon im August ward der Anfang mit dem Richten des Hauses gemacht. Die Zeit, wo die Viertausend Thaler zu ihrer eigentlichen Bestimmung angelegt werden sollten, kam heran. Die Oekonomen und Rechnungsführer konnten ihre Besorgniß nicht verbergen. Er aber blieb immer voll Hoffnung, Gott könnte ein gutes Werk nicht unvollendet lassen. Es sey ihm ja eben so leicht viel oder wenig zu geben. Gerade da der Zahlungstermin gekommen war, fand er, nach Endigung eines Collegiums, eine Menge Briefe auf seinem Tisch. Der erste, den er erbricht, fängt mit den Worten an:

„Achttausend Reichsthaler sind dem Waisenhaus zu Halle von meiner sel. Schwester im Testament vermacht. Ich werde mir ein Vergnügen daraus machen, dies Legat, da es unter allen ihren Legaten das erste ist, auch am allerersten auszahlen zu lassen.“

Die Zahlung erfolgte im kurzen. Die Viertausend Thaler wurden sofort an die Behörde abgeliefert. Eine eben so große Summe blieb zur Fortsetzung des Baues, und so ward von diesem Legat fast die Hälfte des Baues vollendet. Die Unkosten des ganzen Baues beliefen sich gegen sechzehntausend Reichsthaler. — Diese lieferte zwar das Waisenhaus, behielt aber dadurch auch das Eigenthumsrecht des Hauses, und erhält bis auf diesen Tag aus der pädagogischen Kasse einen jährlichen Kanon von sechshundert Thaler in Golde, die nur dann nicht abgetragen sind, wenn eine geringe Anzahl von Scholaren die Kasse dazu außer Stande setzte.

Das Gebäude selbst, welches nun den Namen von seiner Bestimmung erhielt — Pädagogium — Erziehungshaus — ward fast am Ende der angekauften Gärten, der Hinterseite des Hauptgebäudes, des Waisenhauses gegenüber, auf einer beträchtlichen Anhöhe, die zugleich den Vortheil einer sehr gesunden Luft gewährt, und fast an allen Seiten von Feld und Gärz

Gärten umgeben ist, errichtet. Die längere Verzögerung des Baues hat ohnstreitig einen vortheilhaften Einfluß auf die ganze Einrichtung gehabt. Man war bey den bisherigen Anlagen auf manches nach und nach aufmerksam geworden, was nun benutzt werden konnte. In der That ist auch die ganze Einrichtung ein so sprechendes Denkmal von den großen pädagogischen Einsichten des Stifters, und die Mängel, welche Raum und beschränktes Vermögen mit sich brachte, abgerechnet, alles so musterhaft, auch wirklich an manchen Orten so sehr Muster geworden, daß darüber bey allen, welche sich von jeher näher damit bekannt gemacht, nur eine Stimme ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

## 2.

## Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

## 3.

## Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

7) Bey der Taufe des kleinen Hermann wurden für die Armen gesammelt und durch Meister L. abgegeben 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

## 4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
December 1827. Januar 1828.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 12. Jan. dem Sattlermeister Lange ein Sohn, Gustav Wilhelm. (Nr. 128.) — Den 15. eine unehel. F. (Nr. 864.) — Den 18. dem Müller Berger eine Tochter, Bertha Pauline. (Nr. 46.)

Ulrichsparochie: Den 17. Decbr. dem Kaufmann Pohlmann eine Tochter, Marie Ludovike Auguste. (Nr. 1650.) — Den 28. dem Buchdrucker Kiedel ein S., Johann Christian Hermann. (Nr. 234.)

Morigsparochie: Den 5. Jan. dem Stärkesfabrikant Beek eine F., Friederike Henriette. (Nr. 2047.) — Den 10. dem Salzfieder Venediger ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 2063.) — Den 11. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 10. Januar dem Schmiedemeister Senff ein S., Wilhelm Carl. (Nr. 1287.)

## b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 15. Jan. der Seilermeister Salzmann mit S. K. verehel. gewes. Olberg geb. Thörmer.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Jan. der Schuhmachermeister Meyer, alt 46 J. 8 M. Lungenentzündung. — Den 16. der Professor Dr. Erich, alt 61 J. Nervenschlag. — Des Hornbrechstermeisters Trobisch F., Sophie Wilhelmine Bertha, alt 2 J. 11 M. 2 W. 2 F. Folgen der Masern. — Den 17. des Handarbeiters Behrholdt nachgel. F., Marie Rosine, alt 38 J. 11 M.

**II M. I B. Steckfuß.** — Des Schuhmachermeisters Hörner F., Caroline Hermine, alt 1 J. 6 M. Gehirnenzündung. — Des Handelsmanns Lempel S., Johann Carl Ludwig, alt 1 J. 2 W. 5 Z. Zahnen. — Den 19. des Sattlermeisters Lange Sohn, Gustav Wilhelm, alt 1 W. 1 Z. Krämpfe.

**Ulrichsparochie:** Den 18. Januar des chirurgischen Instrumentmachers Kemm F., Marie Christiane Friesderike, alt 2 J. 2 W. 3 Z. Schleimfieber. — Den 19. der Schneidermeister Brandt, alt 45 J. 1 M. 3 W. 5 Z. Brustwassersucht.

**Morixparochie:** Den 14. Januar des Viehhalters Große S., Johann Ernst, alt 5 J. 5 M. Brustkrankheit.

**Kranzenhaus:** Den 18. Jan. der Strumpfwirker-geselle Schmidt, alt 52 J. erfroren.

**Neumarkt:** Den 14. Jan. des Tagelöhners Meißner nachgel. F., Marie Rosine, alt 44 J. Steckfuß. — Den 17. des Strumpfwirkergeßellen Kiedel S., Friedrich August, alt 2 J. 8 M. 5 Z. Krämpfe. — Den 19. des Handarbeiters Barth Sohn, Johann Carl, alt 3 J. 6 Z. Krämpfe.

**Glauch:** Den 16. Januar des Handarbeiters Hoffmann Wittwe, alt 60 J. Schlagfuß. — Den 18. des Buchdruckers Teubner S., Carl Friedrich, alt 11 M. Zahnen.

Auflösung der Charade im 3. Stück:

**S u r t e r a l.**

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

Zur Bestreitung der Kosten, welche die Ausmietung der hiesigen Garnison erfordern, werden die Besitzer der Häuser von Nr. 1 bis einschließlich 508 aufgefordert, ihre Beiträge zum Ausmietungs-Bureau am 28sten, 29sten und 30sten oder 31sten dieses Monats früh von 8 bis 12 Uhr abzuführen

Halle, den 19. Januar 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

In der vergangenen Nacht ist von dem Nachwächter der hiesigen Vorstadt Klaustrhor zwischen den Gehöften des Färbermeisters Lehmann und Seidermeisters Süttners eine Leiter von 23 Sprossen aufgefunden worden.

Wir fordern hiermit denjenigen, der über diesen Diebstahl etwas Näheres zur Ueberführung des Diebes anzugeben im Stande ist, so wie den Eigenthümer dieser Leiter hierdurch auf, sich binnen 8 Tagen in unserm Polizey-Bureau zu melden und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, wogegen ihm die fragliche Leiter ausgehändigt werden wird.

Nach erfolglosem Ablauf dieser Frist wird über diese Leiter gesetzlich weiter disponirt werden.

Halle, den 15. Januar 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

Einige gute frisch gedungene Aecker nahe am Leipziger Thore sind in ganzen, halben und Viertel-Ackern auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren in der Brauhausgasse Nr. 338. Auch ist daselbst ein guter trockner Keller von jetzt oder von Ostern an zu verpachten.

Noch einige Hallische Volkskalender 1827 gut conditionirt wünsche ich zu kaufen.

Der Verleger C. A. K ü m m e l.

Ein Fortepiano ist zu verkaufen oder zu vermietthen.  
Große Steinstraße Nr. 83.

## Drey Thaler Belohnung

wird hiermit demjenigen unter Verschweigung seines Namens zugesichert, welcher uns anzeigt, wer in der Nacht vom 20 — 21. d. M. 3 große Hängelaternen in der Leipziger Straße und 18 kleine Laternen in der kleinen Brauhausgasse, Märker- und Kannischen Straße eingeworfen hat, so, daß der oder die Thäter dieser That überführt werden können.

Wir versehen uns zu unsern Mitbürgern, die gewiß den Nutzen einer guten Straßenerleuchtung nicht verkennen, daß sie mit gerechtem Unwillen gegen dergl. boshafte Angriffe öffentlicher Einrichtungen, den muthwilligen Frevel solcher übelgesinneten Einwohner nachdrücklich bestraft zu sehen mit uns wünschen, und daher alles anwenden werden, daß jene ruchlosen Thäter nicht nur entdeckt und bestraft, sondern auch künftige Excesse dieser Art vermieden werden.

Uebrigens haben wir unsere executiven Polizeybeamten angewiesen, auf derartige Contraventionen ihre strengste Aufmerksamkeit zu richten, und werden diejenigen, die sich eines solchen, sie selbst entehrenden Frevels schuldig oder nur verdächtig machen, sofort eingezogen und an die treffende Justizbehörde zur Untersuchung und resp. Bestrafung abgeliefert werden.

Halle, den 22. Januar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Herram. Schwesche.

## Lehrlingsgesuch.

Ein Bursche, welcher die Kammacher-Profession zu erlernen Lust hat, kann unter sehr annehml. Bedingungen sein Unterkommen finden bey dem

Kammachermeister Köppler.

Gegen erste und alleinige Hypothek wird auf ein hier belegenes Grundstück von 5000 Thlr. Werth ein Kapital von 400 Thlr. gesucht. Reflectirende wollen sich in Nr. 1222 auf dem Neumarkt nahe am Kirchthore melden.

Neue Wallagische Citronen das Duzend von 12½ Sgr. an verkauft  
Blüthner. Alte Markt.

Mit dem 1sten Februar dieses Jahres wird die für hiesige Stadt eingerichtete Arbeitsanstalt, zu deren Vorsteher der Herr Polizeyinspektor Hesse höhern Orts bestätigt worden, — ins Leben treten. Welches fühlbare Bedürfniß eine solche Einrichtung gewesen, um nicht allein die an Müßiggang gewohnten Bagabonden und Bettler zu einem bessern Lebenswandel vorzubereiten, sondern auch den Arbeitslustigen, denen es an Arbeit fehlt, dergleichen zu verschaffen, bedarf wohl kaum der Erwähnung; sie wird das Mittel seyn, wodurch der Arbeitslustige bey Mangel an Beschäftigung, Gelegenheit zum Erwerb findet, der Arbeitsscheue aber durch Gewöhnung an Thätigkeit lernen wird, sich selbst und Andern nützlich zu werden.

Damit jedoch diese Absicht sich in allen Theilen realisire, ist es besonders nöthig, daß unsere Mitbürger, — deren Bereitwilligkeit zu Ausführung gemeinnütziger Zwecke allgemein anerkannt ist, — auch zu dem Gedeihen dieser Anstalt kräftigst beitragen, und sowohl Materialien zu Bearbeitung derselben der Anstalt zuweisen, als auch von dieser ihre nöthigen Arbeiter entnehmen.

Die Einrichtungen sind so getroffen, daß der pünktlichen Erfüllung aller Arbeitsaufträge nichts entgegen, so wie das Arbeitslohn möglichst billig gestellt seyn wird, und zwar

- a) letzteres für einen Arbeiter zum Eishaften, Straßenreinigen, Holzschlagen und sonstige Handarbeiten pro Tag auf 5 Sgr.,
- b) für 1 Pfund Federn zu reißen auf 5 Sgr.,
- c) für 1 Pfund Wolle zu spinnen, je nachdem fein, grob oder mehrdrähtig, auf 4 bis 8 Sgr.,
- d) für 1 Pfund Flachs zu spinnen, nach Maasgabe der mehr oder weniger davon zu fertigenden Fadenstücke, auf 5 bis 10 Sgr.

u. s. w.

Indem wir uns vorbehalten, die Preise für sonst vorkommende Arbeiten zu seiner Zeit näher bekannt zu machen,

machen, oder in einzelnen Fällen besondere Abkommen zu treffen, halten wir uns versichert, daß unsere Mitbürger gewiß nicht anstehen werden, gedachtem Institute eine wohlwollende Theilnahme zu schenken, und bemerken nur noch, daß die Bestellungen bey dem Dekonomen des Instituts, Hrn. Köppler, gemacht werden müssen. Halle, den 19. Januar 1828.

Der Magistrat.

**Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.**

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26. Oct. v. J. (patriot. Wochenbl. de 1827 pag. 1085) die Anlegung eines Einwohnerbuchs betreffend, benachrichtigen wir die Besitzer der Häuser Nr. 101 bis 200 einschließ- lich, daß die Eintragung ihrer Hausbücher in das Haupt- buch geschehen ist, und daher Erstere in diesen Tagen werden zurückgegeben werden. Sollten nun in der Zwischenzeit etwanige Veränderungen geschehen seyn, welche in den Hausbüchern nachzutragen sind, so müssen solche binnen 8 Tagen alhier beym Herrn Secretair Ludwig in den gewöhnlichen Bureau-Stunden von 2 bis 5 Uhe Nachmittags angezeigt werden, bey Vermeidung der gesetzlichen Strafe.

Die Ausgabe der Hausbücher von Nr. 201 bis 300 incl. wird ebenfalls in den nächsten Tagen erfolgen.

Halle, den 20. Januar 1828.

Der Magistrat.

**Mellin. Bertram. Schwetschke.**

Wir finden uns veranlaßt, hierdurch zur Kenntniß der Vertheiligten zu bringen, daß diejenigen Leichen, welche auf den Stadtgottesacker gebracht werden, jederzeit von den Leichenträgern in die dazu bestimmte Gruft oder in das Grabgewölbe versenkt werden müssen, so, daß von Seiten des Todtengräbers nur die demnächstige Weg- räumung der Gerüste und Verschüttung der Gräber zu bewerkstelligen ist.

Halle, den 19. Januar 1828.

Der Magistrat.

**Mellin. Bertram. Lehmann.**

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das sub Nr. 710 in der Schneerstraße allhier belegene, von dem verstorbenen Defonomen Leberecht Reiche hinterlassene, auf 2543 Thlr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör nach dem Antrage der Erbinteressenten Theilungshalber subhastirer, und  
 der 23ste Januar 1828  
 der 25ste März 1828  
 der 28ste May 1828

zu Vietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenen Vietungsterminen aber, sobald nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme gestatten, auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 19. October 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.  
 v. Groddeck.

Gefuchte Stelle. Ein gesittetes und gebildetes Mädchen von 17 bis 18 Jahren wünscht gegen einen mäßigen Gehalt und eine gute Behandlung bey einer Familie auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle einnehmen zu können und als Gesellschafterin der Hausfrau in häuslichen Geschäften zur Hand zu gehen. Sie ist in Stickerey und jeder Art feinen Weißnäbens und Kleidermachens wohl erfahren. Das Nähere hierüber in der großen Ulrichsstraße Nr. 52 eine Treppe hoch.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben, die Klempnerprofession zu erlernen, der melde sich beym Klempnermeister Bose auf dem Neumarkt in der Dreitenstraße.

Medaillen- und Münzen-Auction.

Den 31. d. M. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr u. f. wird eine Sammlung von goldnen und silbernen Medaillen und Denkmünzen, alten raren Species, Thalern, Gulden u., so wie auch griechische und römische Münzen und Bracteaten, nebst einer Sammlung von goldnen Ringen und noch einigen andern Gold- und Silbersachen,

in dem gewöhnlichen Auktionslocale in meinem Hinterhause auf dem Becherhof sub Nr. 738 gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung öffentlich versteigert. Das gedruckte Verzeichniß hiervon ist noch bey mir zu haben.

Halle, den 20. Januar 1828.

Job. Friedr. Lippert, Auctionator.

Das Roß zum Fleischheil mit 44 Zober Gerente, eingetragen auf den Apotheker Herrn Carl Ferdinand Kobl sub Nr. 94 der hiesigen Salzkotho, soll freywillig meistbietend vor mir verkauft werden. In Auftrag des Herrn Stadtraths Wucherer, Specialbevollmächtigten des genannten Herrn Eigenthümers, habe ich zur Aufnahme der Gebote auf den

31ten dieses Monats

Nachmittags um 2 Uhr,

in meiner Schreibstube, kleine Klausstraße Nr. 927, einen Termin anberaume; ich lade daher hiermit die Kaufliebhaber ergebenst ein: sich in besagter Stunde und Stube einzufinden, die Kaufsbedingungen anzuhören und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 8. Januar 1828.

Der Justizcommissar Siebiger.

Wir entlassen zu Ostern wieder mehrere Waisen, die als Lehrlinge und als Dienstmädchen untergebracht werden sollen, und bitten diejenigen, welche davon Gebrauch machen können, sich gefälligst bey der Frau Wittwe Lehmann am großen Berain zu melden.

Halle, den 22. Januar 1828.

Für den Frauenverein Dürking.

Ein Laden nebst dazu gehöriger Wohnung und Väterey; Gelegenheit ist zu verpachten; das Nähere erfährt man in Nr. 508 am Frankenplatz.

Ein Laden nebst geräumiger Wohnung, und zu jedem Handel passend, kann von Ostern ab auf mehrere Jahre verpachtet werden in der großen Ulrichsstraße Nr. 20.

In Nr. 414 auf dem kleinen Berlin ist zu vermietzen: eine tapezirte Stube mit Meubles und eine dazu gehörige Kammer an einen oder zwey einzelne Herren, eine Stube und Kammer im Seitengebäude nebst der untern Küche im Vorderhause, ein Pferdestall zu vier Pferden, entweder im Ganzen oder auch zur Stellung einzelner Pferde. Dasselbst stehen auch zwey brauchbare Zugpferde zum Verkauf. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer des Hauses.

In Nr. 1282 auf dem Neumarkt in der Geißstraße ist eine Stube nebst Kammer und Vorfaal an eine stille Familie zu Ostern zu vermietzen. Das Nähere ist im gedachten Hause zu erfragen.

In der Mannischen Straße Nr. 498 ist ein Logis von 2 Stuben, Kammern und Küche zu Ostern zu vermietzen.

#### Logisvermietung.

Ein freundliches Logis von einer Stube nebst Kammer, Küche, Keller und Feuerungsgefaß ist von künftige Ostern an eine stille Familie zu vermietzen, wo? ist zu erfragen im Scharrengebäude bey Köfler.

Logisgesuch. Eine Stube nebst Kammer und Küche parterre vorn heraus, auch Boden und ein Stall zu einer Werkstatt wird zu Ostern dieses Jahres zu beziehen gesucht, entweder auf dem Strohhofe, oder vor dem Klauschore, oder wenigstens im Moritzviertel; im letzten Falle müßte doch wenigstens Wasser im Hause oder in der Nähe seyn. Man bittet, sich gefälligst zu melden in der großen Steinstraße Nr. 128 im Hofe bey dem

Weißgerbermeister J. E. Kohle mann.

Einon Lehrling sucht der Tischlermeister Kühne auf dem Trödel. (Am Markte.)

Eine freundliche Sommerwohnung auf dem Neumarkt in Nr. 1222 am Kirchthore, dem botanischen Garten gegenüber, von 4 Stuben, Kammern, Küchen, ist im Ganzen oder einzeln zu vermieten.

Im Hause Nr. 1610 ist eine Stube nebst Kammer an eine stille Familie zu vermieten.

Nächste Ostern ist eine Stube nebst Kammer beytm Schuhmacher Pabst, Schmeerstraßenecke Nr. 702, zu vermieten.

In dem Hause, Brüderstraße Nr. 225, ist zu Ostern d. J. die zweyte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Bodenraum, Holzgeläß und Mitgebrauch des Kellers, Wasch- und Rollhauses, an eine stille Familie zu vermieten.

Ein Logis ist an ledige Herren von Ostern an zu vermieten, Leipziger Straße Nr. 316.

Auf dem Strohhof Nr. 2098 ist eine kleine Stube nebst Zubehör vorn heraus an eine kinderlose Familie zu vermieten. Halle, den 14. Januar 1828.

Handelsnobler Schulze.

Ein bequemes Familienlogis ist zu vermieten, Leipziger Straße Nr. 305.

In Nr. 1644 Leipziger Thor ist die obere Etage von 2 Stuben nebst Zubehör an stille Leute zu vermieten.

In der Schmeerstraße und Kuhgassenecke Nr. 490 ist die untere Etage nebst Laden zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden.

Buchbinder Hayes.

In der großen Klausstraße Nr. 881 ist eine große freundliche Stube vorn heraus, mit Kammer, Küche und Boden an eine stille Familie zu Ostern zu vermieten.

Zwey Stuben im Ganzen oder einzeln, mit oder ohne Meubles, sind zu vermieten in Glaucha auf dem Stege Nr. 1784. Röhrenmeister T a b e l.

In der Brüderstraße Nr. 221 ist die dritte Etage zu Ostern zu vermieten.



Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer Tochter zeigt seinen Freunden und Verwandten ganz ergebenst an  
 der Hofrath Bamba ch.  
 Wittenberg, am 21. Januar 1828.

Bei ihrem Abmarsche von Halle empfehlen sich allen guten Freunden und resp. Gönnern zum geneigten Andenken  
 Friedrich Kauschenbach,  
 Carl Herold,  
 im Königl. 12ten Husaren-Regimente.  
 Halle, am 21. Januar 1828.

#### Todesanzeige.

Am 19ten d. M., Nachmittags um halb 4 Uhr, erdete die Brustwassersucht das Leben meines geliebten Gatten, so wie unsres guten Schwagers und Pflegevaters, des Schneidermeisters August Carl Brandt, in einem Alter von 45 Jahren 3 Monaten. — Alle, welche die Güte und Reinheit seines Charakters kannten, werden es gewiß mit uns fühlen, was wir an ihm verloren haben, und uns ihr stilles Beyleid, dem Verewigten aber eine Thräne der Erinnerung nicht versagen.

In des Himmels lichtumstrahlten Höhen  
 Blüht dereinst ein ew'ges Wiedersehen;  
 Und die Liebe, die uns hier verband,  
 Folgt hinüber uns ins Heimathsland.

Heil'ger Glaube! gieß in unsre Herzen  
 Balsam bey der Trennung herben Schmerzen,  
 Daß getröstet himmelwärts wir schaun,  
 Bis auch uns umfängt des Todes Braun.

Johanne Brandt, als Wittwe;  
 und im Namen der Verwandten und Pflegekinder.

Versicherungen gegen Brandschaden für Stadt und Land nimmt für die Nachener Feuerversicherungs-Gesellschaft unterzeichnete Agentur fortwährend und zwar zu möglichst billigen Prämiensätzen an.

J. G. Bachran, Agentur zu Halle.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.